

Text: Laurenz Fellner

Judith Wagner kann in erster Linie als Bildhauerin begriffen werden, aber auch Zeichnungen werden Sie finden. Das große Thema ihrer künstlerischen Bemühungen ist der Mensch. Um ihn aber sich selbst verständlich machen zu können, bedient sich Wagner immer wieder unterschiedlicher Tiere, in Verschmelzungszuständen mit ihm und in Beziehungskonstellationen zu ihm. Was ist das, dieser Mensch, dieses eigenartige Geschöpf? Wagners Skulpturen sind weniger eine Beantwortung dieser Frage als vielmehr die Frage selber, die wortwörtlich in den Raum gestellt wird. Es geht der Künstlerin dabei immer um die Darstellung von etwas, das sich nicht klar und letztinstanzlich in Worte fassen lässt und das sich erst durch die Materialisierung offenbart.

Text: Judith Wagner

Meine künstlerische Arbeit bewegt sich in der figürlichen Bildhauerei. Themen werden über Figurengruppen und Serien aufgegriffen und beleuchtet.

Fragen die oft das Unbewusste und Unausgesprochene im Menschen betreffen, werden über Körperformen und Haltungen an die Oberfläche und dadurch in die Sichtbarkeit gebracht. Durch das meist lebensgroße Format steht ein Gegenüber im Raum, das mit dem Betrachter den Raum teilt und beeinflusst. Diese Körperlichkeit löst Gefühle aus, die einem vielleicht lieb sind, die irritieren, von einer Sehnsucht erzählen oder Angst machen.

Die Figuren werden oft verzerrt und überlängt, teilen den Raum wie dreidimensionale Schriftzeichen in Positivbereiche und Negativbereiche, in Luft und Körperraum. Sie werden aus dem Schwerpunkt geschoben, manchmal eindeutig, manchmal unausgesprochen und zart. Dadurch entsteht eine Spannung-eine Bewegung bevor sie stattfindet, aber bereits spürbar ist.

Ein Moment der nicht haltbar sein kann.

Text: Petra M. Springer

Gedanken zum Werk von Judith Wagner

Das skulpturale Werk von Judith Wagner begriff sich von Anfang an als ein Herangehen an die Grundlagen einer Plastik, in welcher Körper und Habitus in eine visuelle, objekthafte Form übertreten. Wagners Plastiken sind Visualisierungen und Materialisierungen der inneren Bilder der Künstlerin, welche in der Realität erscheinen und Raum einnehmen. Sind die frühen Arbeiten noch geprägt von einer Innenschau der Figuren, so reagieren sie nun aufeinander. Judith Wagner deformiert die Figur, um einen inneren menschlichen Zustand darzustellen. Diese Deformationen, Neuformulierungen, Umformungen sind künstlerische Möglichkeiten, Lebendigkeit zu erzeugen – die Idee von Lebendigkeit. Interessant ist die ungewöhnliche Form der Oberflächenbildung der Plastiken, die den jeweiligen Figuren ihr Eigenleben sichert, aber nicht allein die

Daseinswirklichkeit der Form spielt eine Rolle, sondern auch ihre Wirkungsmacht. Helligkeiten und Dunkelheiten, Licht und Schatten strukturieren die plastische Form. Die Priorität liegt im Inhalt, welcher durch die Form ausgedrückt wird. Nicht immer ist die ganze Figur durchmodelliert, manche Stellen bleiben offen, angedeutet. Judith Wagners Werke bleiben trotz reduktiver Ansätze im Figürlichen – sie reduziert ihre Arbeiten auf das Wesentliche. Letztendlich befinden sich Judith Wagners Skulpturen in einem Schwebезustand zwischen Existenz und Essenz.